"Geo Adams"- Stempel sind keine Zensurstempel

von Alfred Klabes

Herr Klabes ist Leiter der ArGe Zensurpost e.V. und dieser Artikel erschien bereits im AGZ- Rundbrief Nr. 34/82 Seite 22/23.

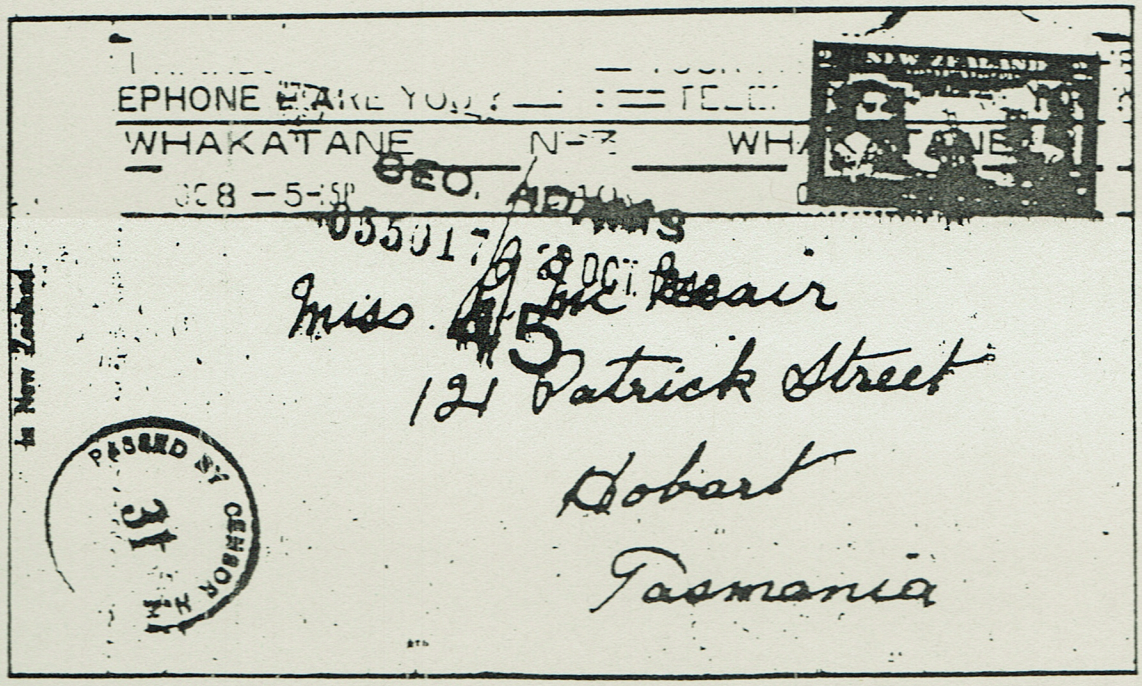
Alle Sammler von australischen Zensurbelegen aus dem 2. Weltkrieg haben schon Umschläge mit dem roten Stempel "GEO ADAMS/ 6-stellige Zahl, Datum/ 2-stellige Zahl" gesehen und nicht so recht gewußt, was dieser Stempel auf sich hat und haben sich gewundert, ob er nicht doch etwas mit Zensur zu tun hat? Alle diese Briefe waren nach Hobart/ Tasmanien adressiert. Auch ich wunderte mich und stellte im AGZ-RB 23/78 eine Frage danach.
Eine umfassende Antwort ging Nov.1981 von Tony Torrance/ Schottland ein. Er sandte mir die Ablichtung eines Artikels aus "STAMP AND POSTAL HISTORY NEWS" vom 11.11.81 mit dem Artikel "Gambling Covers" (Wettumschläge) von A.G. Rigo de Righi. Hier in einigen Auszügen eine kurze Zusammenfassung des Artikels:

Die Australier waren schon von je her von der Wettleidenschaft besessen. Vielleicht ist es ein Erbe aus der Goldgräberzeit, als Tausende in den entferntesten Ecken Australiens ihr Glück versuchten. Es lag nahe, der Wettleidenschaft nachzugeben und von der ältesten öffentlichen Lotterie in Australien "Tattersall's" ein oder mehrere Lose zu erwerben.
George Adams, Pächter des Tattersall's Hotels in Sydney, wurde von seinen Gästen oft gebeten, Wetten bei Pferderennen zu plazieren. 1881 entschloß er sich für das Sydney Cup Rennen ein eigenes Pferdetoto einzurichten. Das Hotel, wie auch der berühmte Pferdemarkt "Tattersall's" in London, woher es auch den Namen übernommen hatte, war der Treffpunkt der Rennexperten und Pferdenarren. Das Toto war ein großer Erfolg und George Adams war im Geschäft. Seine gewissenhafte Fairness, mit welcher er sein Pferdelotto operierte, machte ihn in ganz Australien bekannt und berühmt. Schon bald entwickelte sich sein postalisches Wettbüro zu einer erfolgreichen Firma.
1893 wurde in NSW ein Anti-Wettgesetz erlassen, welches auch die Postbeförderung von Wetten verbot. An Wettbüros gerichtete Post wurde nicht zugestellt, erhielt einen Stempel "TRANSMISSION AND/ DELIVERY PROHIBITED" und wurde an den Absender zurückgesandt.
Dieses Gesetz galt vorerst nur in NSW, daher zog Adams mit seiner Lotterie zuerst nach Queensland und 1895 nach Hobart auf Tasmanien, wo die Firma 60 Jahre verblieb.
Ab 1896 nannte seine Firma sich "Cash Consultations" und verkaufte 200.000 Lose á 5 Shilling und setzte einen ersten Preis von 10.000 £ aus. Sein Tattersall's nahm weiter an Bekanntheit zu. Je entfernter und einsamer die Leute wohnten, desto mehr fröhnten sie der Wettleidenschaft und kauften Lose von George Adams "Tattersall's".

Nach der Föderation der australischen Kolonien und Staaten zum Commonwealth of Australia unternahm das neue Bundesparlament bei seiner Sitzung im Jahre 1901 erneut Angriffe gegen "Tattersall's". Die anderen Staaten, wohl motiviert von Neid auf die Tasmanien zufließenden Lotteriesteuern, stimmten für ein Gesetz, das die postalische Beförderung von Wettscheinen in ganz Australien für illegal erklärte. Alle Briefe, die an "Tattersall's" in Hobart adressiert waren, erhielten die schon 1893 in NSW praktizierte Behandlung und wurden zurückgesandt.
Doch Verbotsgesetze fördern den Erfindungsgeist. Adams unterlief dieses Gesetz durch Einrichtung von Deckadressen. Die "Tatts"-Agenten, hauptsächlich Friseure, warben in ihren Schaufenstern mit Aufschriften wie "Ich habe eine Tante in Hobart" oder "Ich korrespondiere mit Hobart".

Als 1955 die Firma von Hobart nach Melbourne umzog, (sehr zum Leidwesen des tasmanischen Finanzministeriums), wurden aus den Kellerräumen etliche Säcke mit "Altpapier" ans Tageslicht gefördert. Dieses Altpapier entpuppte sich als Briefmarken auf Briefstücken und teilweise auf Briefumschlägen. Alle aus der Zeit zwischen 1895 und 1910. Eine wahre Fundgrube für Sammler und Forscher der australischen Philatelie.
Einen weiteren Beitrag zur Philatelie leistete die Firma George Adams einige Zeit später. Auch während des Krieges wurden Briefe mit Wetten aus allen Gegenden Australiens und von australischen Soldaten nach Hobart gesandt. Auch diese Umschläge wurden aufbewahrt und kamen auf den philatelistischen Markt. Aus dieser Quelle stammen etwa 90 % der erhalten gebliebenen australischen Feldpostbriefe aus der Zeit des 2. Weltkrieges. Auch die bei uns aufgetauchten Geo Adams- Briefe mit australischen Zensuren stammen aus dieser Quelle.
Seit 1930 war das Verbot, Wettscheine mit der Post zu befördern, aufgehoben; daher bestand auch keine Notwendigkeit mehr, Wettbriefe an Deckanschriften zu senden. Jetzt sind die Lotterieunternehmen in Australien nicht mehr mit einem Makel behaftet. Sie werden entweder von Regierungen einzelner Bundesstaaten betrieben, oder von Firmen wie George Adams "Tattersall's" in Victoria und Tasmanien, die dafür eine staatliche Lizenz halten. Im Jahre 1959 wurden 10 Millionen £ Lotteriesteuer in das australische Staatssäckel gezahlt. Der Anteil von "Tattersall's" alleine betrug mehr als ein Viertel: 2.773.000 £.

Der Verfasser schließt den Artikel mit der Frage, ob philatelistische Forscher der Zukunft auch eines Tages in einem "Tattersall's" Hortungsposten Forschungsmaterial in Form von Briefen aus der jetzigen Zeit finden werden?



Zensierter Brief von 1940 aus Whakatane, Neuseeland nach Hobart, wo der rote Stempel "GEO. ADAMS/ 055017 20 OCT 1940/ 45" abgeschlagen wurde.
Obwohl es seit 1930 nicht mehr nötig war, Wettscheine an Deckanschriften zu schicken, ist dieser Brief an eine solche gegangen. Diese Gewohnheit war wohl bei den Klienten von Geo. Adams zu sehr eingefleischt.